

Infos zu den neuen Bachelor-/ Master-Studiengängen (BA/MA)

Warum werden die neuen BA/ MA-Studienabschlüsse eingeführt?

Im Rahmen des *Bologna-Prozesses*, einer europaweiten Reform der Studiengangssysteme, werden auch die meisten Studiengänge an deutschsprachigen Universitäten allgemeinen europäischen Standards angepasst. Kernpunkte dieser BA-/ MA-Studienreform, die bis zum Jahr 2010 in ganz Europa abgeschlossen sein soll, sind die *Einführung einer zweigliedrigen konsekutiven Studienstruktur* (3jähriges BA-Studium und anschließendes 2jähriges Master-Studium), verbunden mit einem *einheitlichen Leistungspunktesystem*, sowie die Organisation der jeweiligen Studienangebote in Modulen (*Modularisierung*). Neu an den Studiengängen ist auch die stärkere Orientierung an der späteren beruflichen Praxis der Studierenden. Dafür steht neben einem obligatorischen sechswöchigen Betriebspraktikum vor allem auch die Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen während des Studiums, die die Beschäftigungsaussichten der Absolventinnen und Absolventen nach dem Examen verbessern helfen soll. An der Universität Hamburg wird seit Mitte 2003 an der Umsetzung dieser (mittlerweile auch gesetzlich festgeschriebenen) Reform gearbeitet. Der Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft innerhalb der neu gegründeten Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften will ab dem Wintersemester 2005/ 2006 die neuen BA-Studiengänge anbieten.

Wie sind die neuen BA-Studiengänge aufgebaut?

Die neuen Studiengänge erstrecken sich in der Regel über drei Studienjahre bzw. sechs Semester. Bei Fächern, in denen die Studierenden eine Fremdsprache von Grund auf erlernen müssen, die normalerweise nicht zum Lehrangebot an Allgemeinbildenden Schulen in Hamburg gehört (wie z.B. Italienisch oder Russisch), wird die Studienzzeit auf sieben Semester verlängert. Die Studiengänge in den geistes-, kultur- und sprachwissenschaftlichen Fächern bestehen grundsätzlich aus vier voneinander unabhängigen Studienbereichen, die auch als *Curricularbereiche* bezeichnet werden.

1. das *Hauptfach*, das 50 % des Gesamtstudiums umfasst,
2. das *Nebenfach*, mit 25 % Studienanteil,
3. der Bereich „*Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen*“ (ABK-Bereich), in dem gezielt Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, die in der Berufswelt und auf dem Arbeitsmarkt nützlich sind. Auf den ABK-Bereich entfallen 15 % des Gesamtstudiums.
4. der *Wahlbereich*, in dem die Studierenden ihre Lehrveranstaltungen frei nach Neigung und Interesse aus dem gesamten universitären Lehrangebot zusammenstellen können (10%).

| Hauptfach | Nebenfach | Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) | Wahlbereich |
|-----------|-----------|--|-------------|
| 50% | 25% | 15% | 10% |

Das Studium gliedert sich in drei Teilphasen (Einführungsphase, Aufbauphase, Vertiefungsphase). Es werden nicht mehr wie bisher einzelne Lehrveranstaltungen belegt, sondern Module gebucht, in denen gleich mehrere thematisch verwandte Seminare oder Vorlesungen zu einer sinnvollen Einheit zusammen gefasst sind. In jedem Modul muss eine Prüfungsleistung erbracht werden. Die in den Modulprüfungen erbrachten Leistungen fließen zu bestimmten Anteilen in die Abschlussnote ein.

| | |
|----------------|---|
| 1. Studienjahr | Einführungsphase 1./ 2. Semester |
| 2. Studienjahr | Aufbauphase 3./ 4. Semester |
| 3. Studienjahr | Vertiefungs- und Examensphase 5./ 6. Semester |

Was sind Leistungspunkte (Lp)?

In den neuen BA-Studiengängen wird den Studierenden – anders als bisher – ihr effektives Arbeitspensum (*workload*) gutgeschrieben. Die für ein Studium notwendige Arbeitszeit wird in Leistungspunkten (Lp) dargestellt. Die Lp drücken aus, wie viel Zeit ein durchschnittlich begabter Studierender für die erfolgreiche Teilnahme an einem bestimmten Lehrangebot zu einem bestimmten Zeitpunkt des Studiums aufwenden muss. Dabei zählt nicht nur der Zeitraum, den der/die Studierende in Lehrveranstaltungen verbringt (Präsenzstudium), sondern auch der Arbeitsaufwand, der für die Vorbereitung und für die Nachbereitung einer Lehrveranstaltung (inkl. Prüfungsvorbereitung) notwendig ist. Bei der Berechnung von Leistungspunkten gilt europaweit die Regel: 30 Stunden studentische Arbeitszeit ergeben einen Leistungspunkt. Der Arbeitsaufwand für ein Studienjahr wird zukünftig in ganz Europa mit insgesamt 60 Lp veranschlagt. Das entspricht einem Arbeitspensum von 1800 Arbeitsstunden im Jahr oder, anders ausgedrückt, bei vier Wochen Urlaub im Jahr, genau 37,5 Stunden Arbeit pro Woche. Der Aufwand für einen BA-Studiengang wird mit insgesamt 180 Lp veranschlagt.

Was ist ein Modul?

Unter Modulen versteht man zeitlich begrenzte Lehr- und Lernblöcke, die aus mehreren inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen (z. B. aus Seminaren, Vorlesungen, Übungen) bestehen. In den neuen BA-Studiengängen sollen die einzelnen Module in einer festgelegten Reihenfolge studiert werden: zunächst Einführungsmodule, dann Aufbaumodule, schließlich Vertiefungsmodule und das Examensmodul. In jedem Modul können die Studierenden bestimmte fachspezifische und/ oder berufsbezogene Qualifikationen erwerben. Am Ende eines jeden Moduls wird über verschiedenen Prüfungsverfahren (Modulprüfungen) festgestellt, ob die vorgesehenen Lern- und Qualifikationsziele eines Moduls erreicht wurden. Die Prüfungsleistungen aus den Modulprüfungen gehen nach genau festgelegten Berechnungsschlüsseln in die Abschlussnote des Gesamtstudiums ein. So kann die Nerven aufreibende Examensphase, die bisher am Ende des Magisterstudiums stand, erheblich verkürzt werden. Im sechsten Semester wird eine kleinere wissenschaftliche Abschlussarbeit verfasst. Dafür haben die Studierenden sechs Wochen Zeit. Abgeschlossen wird das Studium mit einer mündlichen Prüfung im jeweiligen Hauptfach.

Was sind Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)?

Absolventen der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft ergreifen eine Vielzahl von Berufen, da es *den* Beruf für sie nicht gibt. Gleichzeitig konkurrieren sie mit den Absolventen anderer geisteswissenschaftlicher Fächer, zum Beispiel um Tätigkeiten im Journalismus, in Verlagen, in der Erwachsenenbildung oder als Übersetzer. Im ABK-Bereich verschaffen sich die Studierenden einen Überblick über die Vielzahl möglicher Berufsfelder und Berufe, in denen sie später arbeiten könnten. Sie lernen den professionellen Umgang mit modernen Informationstechnologien und werden in verschiedenen Formen der Kommunikation geschult. Die Studierenden erwerben im ABK-Bereich eine Vielzahl sozialer, kommunikativer und interkultureller Kompetenzen und entwickeln zugleich berufsbezogene Vorstellungen und Ziele. Sie lernen, wie man sich bewirbt, sie absolvieren ein Praktikum in einem Betrieb oder einer Einrichtung ihrer Wahl und werden intensiv auf den Übergang in den Beruf vorbereitet.

Wie geht's weiter nach dem BA-Abschluss?

Für BA-Absolventen eröffnen sich am Ende des Studiums mehrere Möglichkeiten. Sie können die Universität mit dem BA-Abschluss verlassen, um auf dem Arbeitsmarkt einer Beschäftigung nachzugehen (siehe oben). Die Absolventen haben jedoch die Möglichkeit, ihr Studium mit einem konsekutiven Master-Studiengang fortsetzen und können sich für die Aufnahme eines Masterprogramms bewerben. Dabei gibt es die Möglichkeit, das Studium des Hauptfaches in einer zweijährigen Master-Phase weiter zu vertiefen. Daneben besteht die Option, einen weiterführenden Studiengang aus dem Angebot der interdisziplinären MA-Programme auszuwählen. Die Entwicklung dieser Studiengänge läuft an der Universität Hamburg gerade erst an. Die Einführung der neuen Masterstudiengänge erfolgt voraussichtlich zum Wintersemester 2006/07.

Wo kann ich mich noch weiter über die neuen BA-Studiengänge informieren?

Der Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft hat auf seiner Homepage ein *Info-Portal zur BA-/ MA-Studienreform* eingerichtet. Es ist zu finden unter der Internet-Adresse:
<http://www.slm.uni-hamburg.de/BMS>